

## Bundesanzeiger

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Sächsische Lotto-GmbH Leipzig	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2011 bis zum 31.12.2011	27.09.2012

---

### Sächsische Lotto-GmbH

Leipzig

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2011 bis zum 31.12.2011

#### BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sächsische Lotto-GmbH, Leipzig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, 23. März 2012

**BDO AG**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**  
**Rauscher, Wirtschaftsprüfer**  
**ppa. Welskop, Wirtschaftsprüfer**

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011

#### 1. Rahmenbedingungen

Die Sächsische Lotto-GmbH (auch kurz „SLG“ oder „Gesellschaft“ genannt) führte als Beauftragte des Freistaates Sachsen die im Bundesland Sachsen veranstalteten Sportwetten und Zahlenlotterien, Losbrieflotterien, Nummernlotterien, Zusatzlotterien sowie Ausspielungen durch den Freistaat Sachsen für das Jahr 2011 durch.

Die Erlaubnis wurde dem Freistaat Sachsen, vertreten durch das Sächsische Staatsministerium der Finanzen, durch Genehmigung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern vom 14. Dezember 2009, erteilt.

Die Lotterie GlücksSpirale hat die Gesellschaft 2011 auf der Grundlage der Lotterierlaubnis der Landesdirektion Leipzig vom 27. Dezember 2010 veranstaltet.

Maßgeblich für die Veranstaltung, die Durchführung der staatlichen Sportwetten, Lotterien und Ausspielungen im Freistaat Sachsen ist der Glücksspielstaatsvertrag vom 31. Juli 2007 und das Sächsische Ausführungsgesetz zum Glücksspielstaatsvertrag vom 14. Dezember 2007 sowie die Änderung des Sächsischen Ausführungsgesetzes zum Glücksspielstaatsvertrag vom 26. Juni 2009.

Im Geschäftsjahr 2011 war Gegenstand der Geschäftstätigkeit im Einzelnen das durch den Freistaat Sachsen nach Landesrecht genehmigte, bundeseinheitliche Spielangebot der Glücksspielarten LOTTO 6aus49, Fußballtoto mit TOTO Ergebniswette und TOTO Auswahlwette, ODDSET - Die Sportwette, der GlücksSpirale sowie den Zusatzlotterien Spiel 77 und SUPER 6. Gemeinsam mit vierzehn Lotto- und Toto-Unternehmen der anderen Bundesländer (ohne Sachsen-Anhalt) führte die Sächsische Lotto-GmbH die Lotterie KENO und die Zusatzlotterie plus5 durch.

In Kooperation mit der Lotterie-Treuhandgesellschaft mbH Thüringen wurde im Geschäftsjahr 2011 die Lotterie Tele-BINGO angeboten.

Die Losbrieflotterien werden als landeseigene Lotterien gespielt. In 2011 erfolgte, wie in den Vorjahren, eine Rubbellos- bzw. Endzahlenlotterie Glücksrakete im organisatorischen Verbund mit sechs anderen Gesellschaften des Deutschen Lotto- und Totoblocks (DLTB). Das Sächsische Staatsministerium des Innern genehmigte am 9. September 2011 die Durchführung der „Glücksrakete 2011“.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden 52 Veranstaltungen abgerechnet. Innerhalb dieser Ausspielungen wurden acht Sonderauslosungen (eine Sonderauslosung mit 7 Ziehungen bei der Lotterie KENO im Zeitraum 6. Juni 2011 bis 12. Juni 2011 im Rahmen der Keno-Kooperation, zwei Sonderauslosungen im DLTB, zwei Sonderauslosungen bei der GlücksSpirale, zwei sachsenweite Sonderauslosungen sowie eine Sonderauslosung bei der Lotterie Tele-BINGO) durchgeführt.

## 2. Geschäftsverlauf

Das Bruttoinlandsprodukt der Bundesrepublik Deutschland stieg nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes gegenüber dem Vorjahr um reale 3,0 %. Im Freistaat Sachsen stieg das Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen um ca. 2,7 %.

Die Sächsische Lotto-GmbH sah sich, wie in den vergangenen Jahren einer zunehmenden Anzahl von Konkurrenz Anbietern gegenüber. Die Anzahl der Einwohner war gegenüber dem Vorjahr um 26,0 Tsd. rückläufig.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Spieleinsätze um 4,5 % (T€ 11.484).

Die Steigerung des Spieleinsatzes ist auf die Neupositionierung der Zusatzlotterie Spiel 77 mit einem verbesserten Gewinnplan und höheren Spieleinsätzen pro Tipp von € 1,50 auf € 2,50 ab dem 1. September 2010 und auf das neue Vertriebskonzept und die Erhöhung der Gewinnausschüttung bei den Losbrieflotterien von 45 % auf 47 % bzw. 51,4 % zurückzuführen.

## 3. Lage des Unternehmens

### a) Vermögenslage

Das Gesamtvermögen stieg im Vergleich zum Vorjahr um T€ 22.874. Die Steigerung resultiert aus der Erhöhung des Umlaufvermögens (T€ 24.042). Das Anlagevermögen sank um T€ 1.150.

Der Anteil des langfristigen Vermögens am Gesamtvermögen sank von 42,31 % in 2010 auf 26,90 % in 2011.

Die starke Verminderung des langfristigen Vermögens ist auf die offene Einlage (Kapitalrücklage) des Gesellschafters in Höhe von T€ 19.775 und dem daraus resultierenden Anstieg des Umlaufvermögens bzw. Gesamtvermögens zurückzuführen.

Die Verminderung der immateriellen Vermögensgegenstände (T€ 1.673) resultiert aus den höheren Abschreibungen gegenüber den Zugängen.

Der Anstieg der Sachanlagen gegenüber dem Vorjahr um T€ 523 ist auf die Fertigstellung der Außenanlagen und der Umbaumaßnahmen zurückzuführen.

Die Minderung der Forderungen aus dem Spielgeschäft um T€ 829 basiert hauptsächlich auf abrechnungstechnischen Gründen.

Die Steigerung der Guthaben gegenüber Kreditinstituten um T€ 24.923 ist überwiegend auf die offene Einlage des Gesellschafters (T€ 19.775) zurückzuführen.

### b) Finanzlage

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist um T€ 19.922 auf T€ 22.404 gestiegen.

Die Erhöhung resultiert aus der offenen Einlage (Kapitalrücklage) und aus dem Jahresüberschuss 2011.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt damit zum Abschlussstichtag 31,88 % (Vorjahr: 5,24 %) des insgesamt erhöhten Gesamtkapitals. Eine fristenkongruente Finanzierung des langfristigen Vermögens ist damit gegeben.

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage ihre finanzielle Verpflichtung zu erfüllen.

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

### c) Ertragslage

Von den Spiel- und Wetteinsätzen entfielen € Mio. 260,3 (Vorjahr: € Mio. 248,6) auf die Staatslotterien und € Mio. 4,5 (Vorjahr: € Mio. 4,7) auf die GlücksSpirale.

Die vereinnahmten Bearbeitungsgebühren sanken gegenüber dem Vorjahr und beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf € Mio. 10,1 (Vorjahr: € Mio. 10,1), wobei auf die Staatslotterien € Mio. 9,9 (Vorjahr: € Mio. 9,9) und auf die GlücksSpirale € Mio. 0,2 (Vorjahr: € Mio. 0,2) entfallen.

Die einzelnen Spielarten entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr unterschiedlich. Beim LOTTO 6aus49 stiegen die Spieleinsätze um 0,20 % auf € Mio. 168,3.

Bei der Zusatzlotterie Spiel 77 stieg der Spieleinsatz gegenüber dem Vorjahr um 27,76 % (€ Mio. 10,3) auf € Mio. 47,5. Die Steigerung ist ausschließlich auf die Neupositionierung der Zusatzlotterie Spiel 77 mit einem verbesserten Gewinnplan und höheren Spieleinsätzen pro Tipp von € 1,50 auf € 2,50 ab dem 1. September 2010 zurückzuführen.

Der Spieleinsatz bei der Zusatzlotterie SUPER 6 sank gegenüber den 52 Veranstaltungswochen im Vorjahr um 5,95 % (€ Mio. 1,3) auf € Mio. 20,7.

Bei der Zusatzlotterie SUPER 6 wurde keine Produktpassung durchgeführt.

Bei ODDSET - Die Sportwette ist der Spieleinsatz gegenüber dem Vorjahr um 5,75 % (€ Mio. 0,3) rückläufig.

Die Tele-BINGO-Kooperation wurde auch im Geschäftsjahr 2011 durch die Lotterie-Treuhandgesellschaft mbH Thüringen und die Sächsische Lotto-GmbH fortgeführt.

Bei der Ziehungslotterie Tele-BINGO Lotterie sank der Spieleinsatz gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 um 9,78 % auf € Mio. 0,4.

Bei der Ziehungslotterie KENO sank der Spieleinsatz im Geschäftsjahr 2011 um 6,04 % (€ Mio. 0,4) auf € Mio. 6,7.

Die Zusatzlotterie plus5, deren Spieleinsätze hauptsächlich von der Entwicklung des Hauptproduktes KENO abhängen, hatte einen Spieleinsatzrückgang im Geschäftsjahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um 6,41 % auf € Mio. 0,7 zu verzeichnen.

Der Spieleinsatz bei TOTO sank im Geschäftsjahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um 18,02 % (€ Mio. 0,2) auf € Mio. 0,8.

Der Spieleinsatz bei den Losbrieflotterien stieg infolge des neuen Vertriebskonzeptes und der Erhöhung der Gewinnausschüttung bei den Losbrieflotterien von 45 % auf 47 % bzw. 51,4 % um 44,92 % (€ Mio. 3,3) auf € Mio. 10,7.

Zu der Steigerung des Spieleinsatzes bei den Losbrieflotterien trugen u. a. auch die Glücksrakete 2011 (3,6 %) sowie der Verkauf des Adventskalenders mit einer Steigerung von 47,2 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 bei.

Von den im Geschäftsjahr 2011 vereinnahmten Spieleinsätzen in Höhe von € Mio. 264,9 (Vorjahr: € Mio. 253,4) wurden an die Spielteilnehmer € Mio. 127,2 (Vorjahr: € Mio. 122,0) ausgeschüttet.

Die entrichteten Lotteriesteuern beliefen sich auf € Mio. 45,8 (Vorjahr: € Mio. 43,9) und der an den Landeshaushalt abzuführende Reingewinn aus Staatslotterien in 2011 beträgt € Mio. 62,6 (Vorjahr: € Mio. 55,1).

Die Destinatäre aus den Bereichen des Sports, der Denkmalpflege, der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege und der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt erhielten bzw. erhalten Zweckerträge aus der GlücksSpirale in Höhe von insgesamt € Mio. 1,2 (Vorjahr: € Mio. 1,3).

Investitionen wurden insgesamt in Höhe von € Mio. 2,6 (Vorjahr: € Mio. 5,8) getätigt, die durch Eigenkapital finanziert wurden.

Die Umsatzerlöse der SLG setzen sich zusammen aus den Dienstleistungserträgen für Geschäftsbesorgungen, den Bearbeitungsgebühren und den Spieleinsätzen der GlücksSpirale. In 2011 beliefen sich diese auf € Mio. 43,6 und stiegen gegenüber dem Vorjahr um € Mio. 0,8.

Die Dienstleistungserträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um € Mio. 1,0.

Die vereinnahmten Bearbeitungsgebühren sanken um 0,28 % auf € Mio. 10,1. Der Spieleinsatz bei der GlücksSpirale sank um T€ 192 auf T€ 4.535.

Die Sächsische Lotto-GmbH verzeichnete im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 147 (Vorjahr: T€ 146).

Zum 31. Dezember 2011 umfasste das Vertriebsnetz 1.246 Annahmestellen, die von 4 Hauptstellen und der Glückskontor Lotto-Vertriebsgesellschaft mbH betreut wurden. Die Glückskontor Lotto-Vertriebsgesellschaft mbH betreute dabei die Annahmestellen in Leipzig, Dresden und Chemnitz.

Die Sächsische Lotto-GmbH verarbeitet ab Februar 2011 die Spieleinsätze von drei und zuvor von zwei gewerblichen Spielvermittlern.

Die Mitarbeiterzahl der Sächsischen Lotto-GmbH betrug am 31. Dezember 2011, einschließlich Auszubildenden und des Geschäftsführers, 105 Personen.

#### **4. Voraussichtliche Entwicklung sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Nach Ende des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2011 sind bei der Sächsischen Lotto-GmbH keine Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft relevant sind.

Mit Ausnahme von Schleswig-Holstein haben die Ministerpräsidenten am 15. Dezember 2011 den ersten Glücksspieländerungsstaatsvertrag unterzeichnet.

Im Bereich der Sportwetten sollen 20 private Wettanbieter für einen Zeitraum von zunächst 7 Jahren länderübergreifende Konzessionen erhalten. Bei den Lotterien bleibt es beim staatlichen

Veranstaltungsmonopol. Für Casinospiele, einschließlich Poker, gilt auch in Zukunft die Begrenzung des Angebotes auf die Spielbanken.

Die 15 Bundesländer werden den ersten Glücksspieländerungsstaatsvertrag erst ratifizieren, wenn eine Notifizierung des Staatsvertrages durch die EU-Kommission erfolgt ist. Zwischenzeitlich hat die EU-Kommission am 20. März 2012 schriftlich Stellung zum ersten Glücksspieländerungsstaatsvertrag genommen und den Entwurf gebilligt.

Infolge der Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen wird voraussichtlich mit Wirkung zum 1. Juli 2012 der erste Glücksspieländerungsstaatsvertrag Inkrafttreten. Die damit verbundenen neuen rechtlichen Rahmenbedingungen werden vermutlich eine Ausnahmemöglichkeit für einen Online-Spielbetrieb und die damit verbundenen Kommunikations- und Informationsmöglichkeiten zulassen.

Zur Umsetzung des Glücksspieländerungsstaatsvertrages in Sachsen liegt der Gesellschaft ein Gesetzesentwurf „Gesetz zum Ersten Glücksspieländerungsstaatsvertrag“ vor.

Bezüglich der Sportwetten ist in dem Gesetzesentwurf vom 19. Dezember 2011 unter anderem geregelt, dass die Anzahl der Wettvermittlungsstellen für das Gebiet des Freistaates Sachsen auf höchstens 65 Annahmestellen pro Konzessionsnehmer begrenzt wird.

Die Sächsische Lotto-GmbH hat die Ziele und Festlegungen des ersten Glücksspieländerungsstaatsvertrages und zur Änderung des Sächsischen Ausführungsgesetzes zum Glücksspielstaatsvertrag aufgenommen und arbeitet stetig an deren Umsetzung.

Die Kommunikations- und Informationsstrategien richten sich nach den Anforderungen des ersten Glücksspieländerungsstaatsvertrages und des Sächsischen Ausführungsgesetzes zum Glücksspielstaatsvertrag aus.

Mit Unterstützung der eingesetzten Technik und den gestellten Anforderungen an die Sicherheit und der gebotenen Transparenz der Spielannahme, der Spielabwicklung und der Gewinnauszahlung für die Spiel- und Wettteilnehmer sieht sich die Sächsische Lotto-GmbH in der Lage, auch zukünftig die Durchführung der Staatslotterien im Freistaat Sachsen bewerkstelligen zu können.

Neben diesen rechtlichen Rahmenbedingungen werden die gesamte wirtschaftliche Entwicklung, das Wirtschaftswachstum und die Arbeitslosigkeit den weiteren Geschäftsverlauf der Sächsischen Lotto-GmbH beeinflussen.

Die Liquiditätslage der Sächsischen Lotto-GmbH ist gut, Engpässe sind nicht zu erwarten.

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Sächsische Lotto-GmbH verfügt über solvente Vertragspartner. Forderungsausfälle sind die absolute Ausnahme.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen beglichen.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Sächsischen Lotto-GmbH ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeder Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt die Sächsische Lotto-GmbH eine konservative Anlagepolitik.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.

In 2012 richtet die Sächsische Lotto-GmbH, wie schon in den vergangenen Jahren, ihr Augenmerk auf das Hauptprodukt LOTTO 6aus49. Die Gesellschaft wird auch im Jahr 2012 eine Sonderauslosung in Verbindung mit dem LOTTO-SUPERDING durchführen.

Mit einem neuen € 5,00 Los soll das Losbriefangebot im II. Quartal 2012 ergänzt werden. In Kooperation mit Lotto Sachsen-Anhalt soll den Kundenwünschen entsprochen und ein attraktiver Hauptgewinn mit einer Dotierung von € 50.000,00 ausgelobt werden.

Ziel ist es, SACHSENLOTTO auch weiterhin als staatlichen, sicheren und seriösen Lottereanbieter zu positionieren.

Die Risiken bezüglich der Gewinnauszahlung im Bereich der Lotterie KENO und bei plus5 haben ihre Ursache in den festen Gewinnquoten, unabhängig vom jeweiligen Spieleinsatz. Zur Sicherung eventueller Überplanspiele wurden Risikofonds gebildet.

Die Sächsische Lotto-GmbH bietet den Spielteilnehmern u. a. den Anteilschein beim LOTTO 6aus49 an. Das Risiko der nicht verkauften Anteilscheine wird durch einen Risikofonds abgedeckt.

Die Sächsische Lotto-GmbH führt im Geschäftsjahr 2012 eine internationale Lotterie im Verbund mit den Gesellschaften des Deutschen Lotto- und Totoblocks und der Viking Gruppe sowie der italienischen Lotteriegesellschaft SISAL ein. Verkaufsstart ist der 17. März 2012, die erste Ziehung ist am 23. März und die Gewinnsumme der Klasse 1 liegt schon zu Beginn bei € Mio. 10.

Zur Absicherung des Insolvenzrisikos wurde ein Risikofonds in Höhe von € Mio. 2 gebildet.

Im Juni 2009 ist die Sächsische Lotto-GmbH der Kooperation proFIT beigetreten, um die Annahmestellen im Freistaat Sachsen zu stärken.

Die Kooperation soll im Geschäftsjahr 2012 um die Module ec-cash, Glückwunschkarten und Verkaufspunkt Deutsche Post erweitert werden.

Die Sächsische Lotto-GmbH verfügt über ein bewährtes Risikofrüherkennungssystem, das alle Risiken, die die Ziele und Strategien des Unternehmens gefährden könnten, laufend überwacht, bewertet und Gegensteuerungen ermöglicht.

Je nach Risiko erfolgt eine routinemäßige Meldung, zunächst vierteljährlich, in besonderen Fällen ad hoc.

Die Sächsische Lotto-GmbH hat am 12./13. September 2011 das reguläre jährliche Kontroll-Audit erfolgreich bestanden und darf sich mit dem Zertifikat als - WLA-SCS - und - ISO 27001 - zertifiziertes Unternehmen ausweisen.

**Leipzig, 23. März 2012**

**Sächsische Lotto-GmbH**

**Siegfried Schenek - Geschäftsführer -**

**Bilanz**

**A K T I V A**

	31.12.2011		31.12.2010	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Software und ähnliche Rechte	5.782.560,00		7.603.305,00	

	31.12.2011		31.12.2010	
	EUR	EUR	EUR	EUR
2. Geleistete Anzahlungen	756.159,00	6.538.719,00	607.946,63	8.211.251,63
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und Bauten	8.560.149,02		7.137.672,00	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.567.524,00		4.264.780,00	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	32.265,90	12.159.938,92	234.754,04	11.637.206,04
<b>III. Finanzanlagen</b>				
Anteile an verbundenen Unternehmen		201.050,24		201.050,24
		18.899.708,16		20.049.507,91
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	442.105,79		560.875,73	
2. Waren	26.509,12		30.950,86	
		468.614,91		591.826,59
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus dem Spielgeschäft	3.495.233,51		4.324.368,57	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.530,03		2.578,44	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	343.430,43	3.841.193,97	272.990,65	
				4.599.937,66
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		47.031.821,16		22.108.433,15
		51.341.630,04		27.300.197,40
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		24.223,91		42.164,15
		70.265.562,11		47.391.869,46

#### **PASSIVA**

	31.12.2011		31.12.2010	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	511.291,88		511.291,88	
II. Kapitalrücklage	19.775.000,00		0,00	
<b>III. Gewinnrücklagen</b>				
1. Zweckrücklagen	248.896,89		248.896,89	
2. Freie Rücklagen	1.395.652,79		1.249.202,56	
3. Andere Gewinnrücklagen	325.766,15		325.766,15	
IV. Jahresüberschuss	147.439,09	22.404.046,80	146.450,23	2.481.607,71
<b>B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN</b>		6.330.207,69		8.689.452,85
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
1. Steuerrückstellungen	29.505,82		21.252,60	
2. Sonstige Rückstellungen	9.684.346,47	9.713.852,29	10.324.943,89	10.346.196,49
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	827.567,46		930.737,58	
2. Verbindlichkeiten aus dem Spielgeschäft	10.733.108,42		9.782.863,51	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	384.794,86		342.669,13	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	13.593.354,00		8.015.874,08	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.039.246,39		2.011.162,41	
- davon aus Steuern: EUR 1.982.311,34 (Vorjahr: EUR 1.983.700,63)		27.578.071,13		21.083.306,71
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 1.159,06 (Vorjahr: EUR 295,31)				
<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		4.239.384,20		4.791.305,70
		70.265.562,11		47.391.869,46

#### **Gewinn- und Verlustrechnung**

	2011		2010	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		43.565.297,30		42.728.223,34
2. Sonstige betriebliche Erträge		3.874.080,15		3.492.269,06
3. Aufwendungen aus dem Spielgeschäft		25.101.387,44		24.077.762,95

	2011		2010	
	EUR	EUR	EUR	EUR
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	4.652.418,34		4.589.124,00	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	836.180,04		805.929,67	
- davon für Altersversorgung: EUR 452.683,24 (Vorjahr: EUR 439.062,15)		5.488.598,38		5.395.053,67
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.626.752,70		3.309.433,73
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		10.668.913,10		10.879.307,25
7. Betriebsergebnis		2.553.725,83		2.558.934,80
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträgen auf – - davon aus der Abzinsung: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 1.307,41)		294.115,96		183.460,58
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		186.772,89		46.989,75
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.661.068,90		2.695.405,63
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-64.155,28		-66.346,57
12. Sonstige Steuern		-2.449.474,53		-2.482.608,83
13. Jahresüberschuss		147.439,09		146.450,23

## Anhang

### A. Allgemeines

Der Jahresabschluss der Sächsischen Lotto-GmbH umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden hinsichtlich der Bewertung und des Ausweises die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) beachtet. Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB hinsichtlich der Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 a HGB wird Gebrauch gemacht.

Der Jahresabschluss wird vor Ergebnisverwendung aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Den Besonderheiten des Spielgeschäftes wurde bei der Bezeichnung einzelner Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung Rechnung getragen.

Das Gliederungsschema der Bilanz nach §§ 265, 266 HGB wurde gemäß § 265 Abs. 5 HGB erweitert. Dies betrifft folgende Bilanzpositionen:

- Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen sowie
- Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter.

Darüber hinaus wurden teilweise die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ihrem tatsächlichen Inhalt angepasst (Software und ähnliche Rechte, Forderungen aus dem Spielgeschäft usw.).

### B. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung wurde unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB) vorgenommen.

#### 1. Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, monatsbezogene lineare Abschreibungen, angesetzt.

Der Abschreibungszeitraum beträgt ein bis sieben Jahre entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Grundstücke und Bauten sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Zugrundelegung zeitanteilig linearer Abschreibungen auf Basis einer Nutzungsdauer von 50 Jahren sowie Sonderabschreibungen in Vorjahren gemäß Fördergebietgesetz angesetzt. Insoweit wurde das Beibehaltungswahlrecht der in früheren Geschäftsjahren vorgenommenen steuerlichen Mehrabschreibung gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB beim Übergang auf die Vorschriften des BilMoG in Anspruch genommen.

Die Abschreibungen für die fertig gestellten Neubauten wurden auf der Basis einer normativen Nutzungsdauer berechnet, welche dem festen Prozentsatz in Höhe von 3 % pro Jahr entspricht.

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten für die Außenanlage werden linear über 15 bis 25 Jahre abgeschrieben.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen werden monatsbezogen, zeitanteilig vorgenommen.

Die Zugänge an geringwertigen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis € 150,00 werden aus Vereinfachungsgründen als Aufwand gezeigt. In Anwendung des § 6 Abs. 2 a EStG wird für Vermögensgegenstände zwischen € 150,00 und € 1.000,00 seit dem Jahr 2008 vereinfachend ein Sammelposten gebildet, der linear jeweils mit 20 % pro Kalenderjahr aufwandswirksam aufgelöst wird. Im Geschäftsjahr wurde von diesem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten ggf. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

## **2. Vorräte**

Die Vorräte werden mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

## **3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalbetrag angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet sind, werden angemessene Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Zur Abdeckung des allgemeinen Ausfall- und Kreditrisikos wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % der nicht einzelwertberichtigten übrigen Forderungen gebildet.

## **4. Liquide Mittel und aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Liquide Mittel sind zum Nennwert bewertet.

Unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

## **5. Eigenkapital**

Der Ansatz des gezeichneten Kapitals erfolgt zum Nennwert.

Es beträgt lt. Handelsregistereintragung zum Stichtag DM 1.000.000,00 und wird nach Umrechnung in Höhe von € 511.291,88 in der Bilanz ausgewiesen. Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 19. Juli 2011 wurde der Jahresüberschuss des Vorjahres (T€ 146) in die freie Rücklage eingestellt.

Die ausgewiesene Kapitalrücklage (T€ 19.775) resultiert aus der offenen Einlage des Gesellschafters im Dezember 2011.

## **6. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen**

Der Sonderposten beinhaltet Zuschüsse für Investitionen im Anlagevermögen und wird über die voraussichtliche Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände aufgelöst.

## **7. Rückstellungen**

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten.

Die sonstigen Rückstellungen sind für die erkennbaren ungewissen Verbindlichkeiten und ausstehenden Eingangsrechnungen gebildet worden. Diese sind mit dem nach vernünftigem kaufmännischem Ermessen zu erwartenden notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Alle Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

In den sonstigen Rückstellungen wurden die zu erwartenden Aufwendungen für die Anpassung des Vertrages über die Durchführung der Veranstaltung von staatlichen Sportwetten, Lotterien und Ausspielungen im Falle eines Auslaufens des Glücksspielstaatsvertrages bzw. der Nichtratifizierung des ersten Glücksspieländerungsstaatsvertrages nach bestmöglicher Einschätzung abgebildet.

Für die Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde ein versicherungsmathematisches Gutachten eingeholt. Die Bewertung der Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte nach anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik (PUC-Verfahren). Rückgestellt sind die sogenannten Aufstockungsbeträge und der Erfüllungsrückstand, jeweils ermittelt mit den erwarteten künftigen Gehaltstrends. Unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Klaus Heubeck wurden biometrische Einflussfaktoren berücksichtigt. Der Erfüllungsrückstand wurde mit einem fristadäquaten Marktzins abgezinst, sofern die Laufzeit der Verpflichtung am Bilanzstichtag 12 Monate oder mehr beträgt. Der verwendete Rechnungszinssatz beträgt 3,94 %.

## **8. Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

## **9. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

## **10. Ermittlung latenter Steuern**

Die Berechnung der latenten Steuern beruht auf den temporären Unterschieden zwischen den Bilanzposten aus handels- und steuerrechtlicher Betrachtungsweise gemäß § 274 HGB sowie eventuell vorhandenen Verlustvorträgen für die Körperschaft- und Gewerbesteuer. Das Wahlrecht, nur den passivischen Überhang latenter Steuern auf temporäre Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichem Ansatz zu bilanzieren, wird grundsätzlich in Anspruch genommen.

Für die Körperschaftsteuer wurde ein Steuersatz von 15 % und für den Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer berücksichtigt.

Bei der Gewerbesteuer wurden ein Gewerbesteuermessbetrag von 3,5 % und ein Hebesatz von 460 % für die Stadt Leipzig verwendet.

## **C. Erläuterungen zum Jahresabschluss**

### **I. Erläuterungen zur Bilanz**

## 1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Anlagegegenstände im Jahr 2011 ist in der Anlage 1 zum Anhang dargestellt.

Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile an der Glückskontor Lotto-Vertriebsgesellschaft mbH, Leipzig (GKV). Zum 31. Dezember 2011 weist die GKV bei einem Stammkapital von T€ 200 ein Eigenkapital von T€ 366 aus. Sie erzielte im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss von T€ 46.

## 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten antizipative Posten aufgrund der Abrechnung der Blockumlage in Höhe von T€ 241 (Vorjahr: T€ 119).

## 3. Aktive latente Steuern

Die latenten Steuern ergeben sich unter Anwendung eines Steuersatzes von 31,925 % aus folgenden Positionen:

Bezeichnung Rückstellung Tsd. EURO	Wertansatz Handelsbilanz	Wertansatz Steuerbilanz	Temporäre Differenz	Aktive/ (Passive) latente Steuern
Altersteilzeit	423	301	122	39
Ausgleichsanspruch	214	0	214	68
Rechtsstreit	514	22	492	157
Jubiläen	63	16	47	15
Archivierung	48	53	(5)	(1)
Summe	1.262	392	870	278

Unter Zugrundelegung des Schlüssels 2011 für Staatslotterien und Eigengeschäft entfallen auf die Staatslotterien 98,12 % und 1,88 % auf das Eigengeschäft der Sächsischen Lotto-GmbH.

Der Überhang an aktiven latenten Steuern für das Eigengeschäft beträgt T€ 5 (Vorjahr: T€ 7) und wurde in der Bilanz nicht zum Ansatz gebracht (Aktivierungswahlrecht).

## 4. Sonstige Rückstellungen

Bei den sonstigen Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen für Risiken aus dem Auslaufen des Glücksspielstaatsvertrages bzw. Nichtratifizierung des ersten Glücksspieländerungsstaatsvertrages in Höhe von T€ 8.000 (Vorjahr: T€ 8.000), für ausstehende Eingangsrechnungen in Höhe von T€ 585 (Vorjahr: T€ 957), aus Rechtstreitigkeiten der Gesellschaft (Schadensersatz, Prozess- und Beratungskosten) in Höhe von T€ 514 (Vorjahr: T€ 514), für Ausgleichsansprüche der Handelsvertreter in Höhe von T€ 214 (Vorjahr: T€ 480) sowie um Personalkostenrückstellungen in Höhe von T€ 229 (Vorjahr: T€ 253). Mit der Personalarückstellung wurde der Forderungsbetrag in Höhe von T€ 389 aus der Verpfändung der Insolvenzversicherung im Rahmen der Altersteilzeitvereinbarungen an die jeweiligen Arbeitnehmer saldiert.

## 5. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen T€ 827 (Vorjahr: T€ 931). Davon sind T€ 132 Einbehalte mit einer Restlaufzeit von bis zu 5 Jahren.

In Höhe der aus der Durchführung der Staatslotterien verbleibenden Beträge nach Kürzung der Vergütungsansprüche der Sächsischen Lotto-GmbH aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag sowie aus erhaltenen Zuschüssen besteht zum Bilanzstichtag eine Verbindlichkeit gegenüber dem Gesellschafter in Höhe von T€ 13.593 (Vorjahr: T€ 8.016).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 385 (Vorjahr: T€ 343) bestehen gegenüber der Glückskontor Lotto-Vertriebsgesellschaft mbH und resultieren mit T€ 370 aus der Festgeldanlage und mit T€ 15 aus Lieferungen und Leistungen bzw. Spielgeschäft.

## 6. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden im Voraus empfangene Spieleinsätze der Spielteilnehmer für die Ausspielung der Veranstaltungen in 2012 (T€ 4.239; Vorjahr: T€ 4.760) ausgewiesen.

## II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten ausschließlich Inlandsumsätze und gliedern sich wie folgt:

	2011 T€	2010 T€
Dienstleistungserträge	28.975	27.917
Bearbeitungsgebühren	10.055	10.084
GlücksSpirale	4.535	4.727
	43.565	42.728

### 2. Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse Online II in Höhe von T€ 2.359 (Vorjahr: T€ 2.466), Erträge aus dem Geschäftsverkehr mit Annahmestellen in Höhe von T€ 501 (Vorjahr: T€ 505), Erträge aus der Auflösung des Ausgleichsanspruches für Hauptstellenleiter in Höhe von T€ 436 (Vorjahr: T€ 0) sowie Erträge aus anderen Dienstleistungen in Höhe von T€ 334 (Vorjahr: T€ 253).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 1 (Vorjahr: T€ 19) ausgewiesen.



### 3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 36 (Vorjahr: T€ 28) enthalten.

### 4. Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern beinhalten vorwiegend die für den Veranlagungszeitraum 2011 festgesetzte Lotteriesteuer in Höhe von T€ 2.432 (Vorjahr: T€ 2.468).

### 5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Für das Berichtsjahr fallen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von T€ 64 (Vorjahr: T€ 66) an.

### 6. Abschlussprüferhonorar

Im Geschäftsjahr 2011 wurden folgende Honorare von unserem Abschlussprüfer abgerechnet:

Abschlussprüfungsleistungen	T€ 37
Steuerberatungsleistungen	T€ 4
Sonstige Leistungen	T€ 11

## D. Sonstige Angaben

### 1. Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine angabepflichtigen Haftungsverhältnisse gemäß § 251 i. V. m. § 268 Abs. 7 HGB.

### 2. Sonstige Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 285 Nr. 3a HGB beruhen auf Wartungsverträgen, Miet- und Leasingverträgen sowie sonstigen Verträgen (einschließlich Bestellobligo) in Höhe von insgesamt T€ 6.495. Die finanziellen Verpflichtungen aus diesen Verträgen belaufen sich:

- für das Folgejahr auf T€ 3.423
- für die folgenden 1 bis 5 Geschäftsjahre auf T€ 3.072
- für spätere Geschäftsjahre bestehen keine finanziellen Verpflichtungen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen wurden ausschließlich unter Berücksichtigung der vertraglichen Kündigungsfristen ermittelt.

Unter Zugrundelegung des Schlüssels 2011 für Staatslotterien und Eigengeschäft entfallen auf die Staatslotterien 98,12 % und 1,88 % auf das Eigengeschäft der Sächsischen Lotto-GmbH. Unter Zugrundelegung des Anteils für das Eigengeschäft ergeben sich für die SLG sonstige Verpflichtungen zum 31. Dezember 2011 in Höhe von T€ 122. Zum 31. Dezember 2012 in Höhe von T€ 64 und für die folgenden 1 bis 5 Geschäftsjahre T€ 58.

### 3. Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 104 Mitarbeiter (Angestellte).

	Anzahl
Vollbeschäftigte	87
Auszubildende/BA-Student	3
Teilzeitbeschäftigte	14
	104

### 4. Gesellschafter

Gesellschafter der Sächsische Lotto-GmbH, Leipzig, ist mit 100 % der Geschäftsanteile der Freistaat Sachsen.

### 5. Konzernabschluss

Da neben der Sächsischen Lotto-GmbH, Leipzig, als Mutterunternehmen nur ein nachrangiges Tochterunternehmen (GKV) i. S. v. § 296 Abs. 2 HGB vorhanden ist, wurde von der faktischen Befreiung von der Konzernrechnungslegungspflicht Gebrauch gemacht.

### 6. Mitglieder der Geschäftsführung

Herr Wolfgang Bildstein, Leipzig, war alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer der Sächsischen Lotto-GmbH bis zum 30. Juni 2011.

Herr Siegfried Schenek, Leipzig, ist alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer der Sächsischen Lotto-GmbH ab dem 1. Juli 2011.

### 7. Mitglieder des Aufsichtsrates

Vorsitzender

Herr Staatssekretär Dr. Wolfgang Voß, bis zum 17. Dezember 2010,

Sächsisches Staatsministerium der Finanzen in Dresden.

Herr Staatssekretär Hansjörg König, seit 12. Januar 2011 und bis zum 15. August 2011, Sächsisches Staatsministerium der Finanzen in Dresden.

Herr Johann Gierl, seit 16. August 2011,

Abteilungsleiter im Sächsischen Staatsministerium der Finanzen in Dresden.

Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates

Herr Dr. Fritz Jaeckel, seit 10. Juni 2010,

Abteilungsleiter in der Sächsischen Staatskanzlei in Dresden.

Weitere Mitglieder

Herr Joachim Hoof,

Vorstandsvorsitzender der Ostsächsischen Sparkassen Dresden.

Herr Johann Gierl, bis 15. August 2011,

Abteilungsleiter im Sächsischen Staatsministerium der Finanzen in Dresden.

Herr Jürgen Stenwedel, seit 16. August 2011,

Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Hamburg.

Im Geschäftsjahr 2011 belief sich die Vergütung des Aufsichtsrates auf T€ 1.

### 8. Ergebnisverwendungsvorschlag

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss 2011 in Höhe von T€ 147 in die freie Rücklage einzustellen.

**Leipzig, 23. März 2012**

#### Sächsische Lotto-GmbH

#### Siegfried Schenek - Geschäftsführer -

#### Entwicklung des Anlagevermögens

	01.01.2011	Anschaffungs-/Herstellungskosten			31.12.2011
	€	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	€
		€	€	€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software und ähnliche Rechte	22.811.583,19	344.698,39	95.125,26	6.416,21	23.244.990,63
2. Geleistete Anzahlungen	607.946,63	243.337,63	-95.125,26	0,00	756.159,00
	23.419.529,82	588.036,02	0,00	6.416,21	24.001.149,63
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	13.750.905,09	1.608.313,27	173.904,06	1.732.061,59	13.801.060,83
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.264.932,49	377.526,41	0,00	359.339,65	18.283.119,25
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	234.754,04	32.265,90	-173.904,06	60.849,98	32.265,90
	32.250.591,62	2.018.105,58	0,00	2.152.251,22	32.116.445,98
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	201.050,24	0,00	0,00	0,00	201.050,24
	55.871.171,68	2.606.141,60	0,00	2.158.667,43	56.318.645,85
		Abschreibungen			
		01.01.2011	Zugänge	Abgänge	31.12.2011
		€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software und ähnliche Rechte		15.208.278,19	2.260.567,63	6.415,19	17.462.430,63
2. Geleistete Anzahlungen		0,00	0,00	0,00	0,00
		15.208.278,19	2.260.567,63	6.415,19	17.462.430,63
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten		6.613.233,09	317.051,48	1.689.372,76	5.240.911,81

	01.01.2011	Abschreibungen		31.12.2011
		Zugänge	Abgänge	
	€	€	€	€
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.000.152,49	1.049.133,59	333.690,83	14.715.595,25
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
	20.613.385,58	1.366.185,07	2.023.063,59	19.956.507,06
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
	35.821.663,77	3.626.752,70	2.029.478,78	37.418.937,69
			Buchwerte	
			31.12.2011	31.12.2010
			€	€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Software und ähnliche Rechte			5.782.560,00	7.603.305,00
2. Geleistete Anzahlungen			756.159,00	607.946,63
			6.538.719,00	8.211.251,63
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und Bauten			8.560.149,02	7.137.672,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			3.567.524,00	4.264.780,00
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			32.265,90	234.754,04
			12.159.938,92	11.637.206,04
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			201.050,24	201.050,24
			18.899.708,16	20.049.507,91

### Bericht des Aufsichtsrates der

#### Sächsischen LOTTO-GmbH

an die Gesellschafterversammlung

Im Geschäftsjahr 2011 nahm der Aufsichtsrat der Sächsischen LOTTO-GmbH die ihm in der Satzung übertragenen Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse.

In drei regelmäßigen Sitzungen informierte die Geschäftsführung den Aufsichtsrat ausführlich und zeitnah über produkt- und vertriebspolitische Maßnahmen der Gesellschaft in 2011 ff., den Sachstand der Weiterentwicklung des Glücksspielstaatsvertrages, die geschäftliche Entwicklung, die Ertragslage sowie über alle besonderen Vorkommnisse. Dabei wurden auch Fragen über die Ergebnisse der 5. Marktforschungsstudie zum Glücksspielmarkt in Sachsen und zu Netzdienstleistungen für Annahmestellen sowie die Personalentwicklung besprochen.

Auf besonderen Wunsch des Aufsichtsrates erfolgten Berichterstattungen durch die Geschäftsführung über:

- die strategischen Überlegungen und Notwendigkeiten nach dem Bekanntwerden der Ergebnisse der Ministerpräsidentenkonferenz zum Glücksspielstaatsvertrag am 06.03.2011,
- die Kooperationsbemühungen mit anderen LOTTO-Gesellschaften,
- das Projekt und den Einsatz von SB-Terminals,
- die Entscheidungsgrundlage zur Beteiligung der SLG an einer Sportwettengesellschaft

und

- die Problematik des Angebots von Lotterien im Internet.

Mit besonderer Sorgfalt diskutierte der Aufsichtsrat die von der Geschäftsführung vorgelegten Informationen zum Spielerschutz, zu Testkäufen und zur Suchtprävention bei der Durchführung von Glücksspielen in allen Produktbereichen.

In der Sitzung des Aufsichtsrates am 22.06.2012 hat der Jahresabschlussprüfer die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, über die durchgeführte Prüfung des von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2011 unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 53 HGrG (Haushaltsgrundsatzgesetz) berichtet und dem Aufsichtsrat Auskünfte erteilt. Der dem Aufsichtsgremium vorgelegte Bericht enthält den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat diesen Prüfungsbericht sowie den Jahresabschluss 2011, den Lagebericht und den Gewinnverwendungsvorschlag der Geschäftsführung in Gegenwart des Abschlussprüfers in dieser Sitzung zur Kenntnis genommen, erörtert und gebilligt. Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände und empfiehlt der Gesellschafterversammlung den Jahresabschluss 2011 festzustellen, den Jahresüberschuss gemäß Vorschlag der Geschäftsführung zu verwenden und die Geschäftsführung zu entlasten.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Herr Ministerialdirigent Johann Gierl als Aufsichtsratsvorsitzender entsandt sowie Herr Jürgen Stenwedel (Wirtschaftsprüfer/Steuerberater) in den Aufsichtsrat bestellt. Zum Geschäftsführer der Sächsischen LOTTO-GmbH wurde Herr Siegfried Schenek bestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates danken der Geschäftsführung für die kooperative und vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das engagierte und verantwortungsvolle Mitwirken am Erfolg des Geschäftsjahres 2011. Besonderer Dank gilt dem ausgeschiedenen Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Staatssekretär König für seine wertvolle Arbeit im Aufsichtsrat sowie dem ehemaligen Geschäftsführer Herrn Bildstein für die langjährige erfolgreiche Leitung der Gesellschaft.

**Dresden, den 22.06.2012**

***Johann Gierl, Ministerialdirigent***

***Vorsitzender des Aufsichtsrates***

Jahresabschluss zum 31.12.2011

hier: Offenlegung

Sächsische LOTTO-GmbH

**Auf der Gesellschafterversammlung der Sächsischen LOTTO-GmbH am 22.08.2012 wurde folgender Gewinnverwendungsbeschluss gefasst:**

„Der Jahresüberschuss des Wirtschaftsjahres 2011 der Sächsischen LOTTO-GmbH in Höhe von 147.439,09 € wird in die freie Rücklage eingestellt“.

---